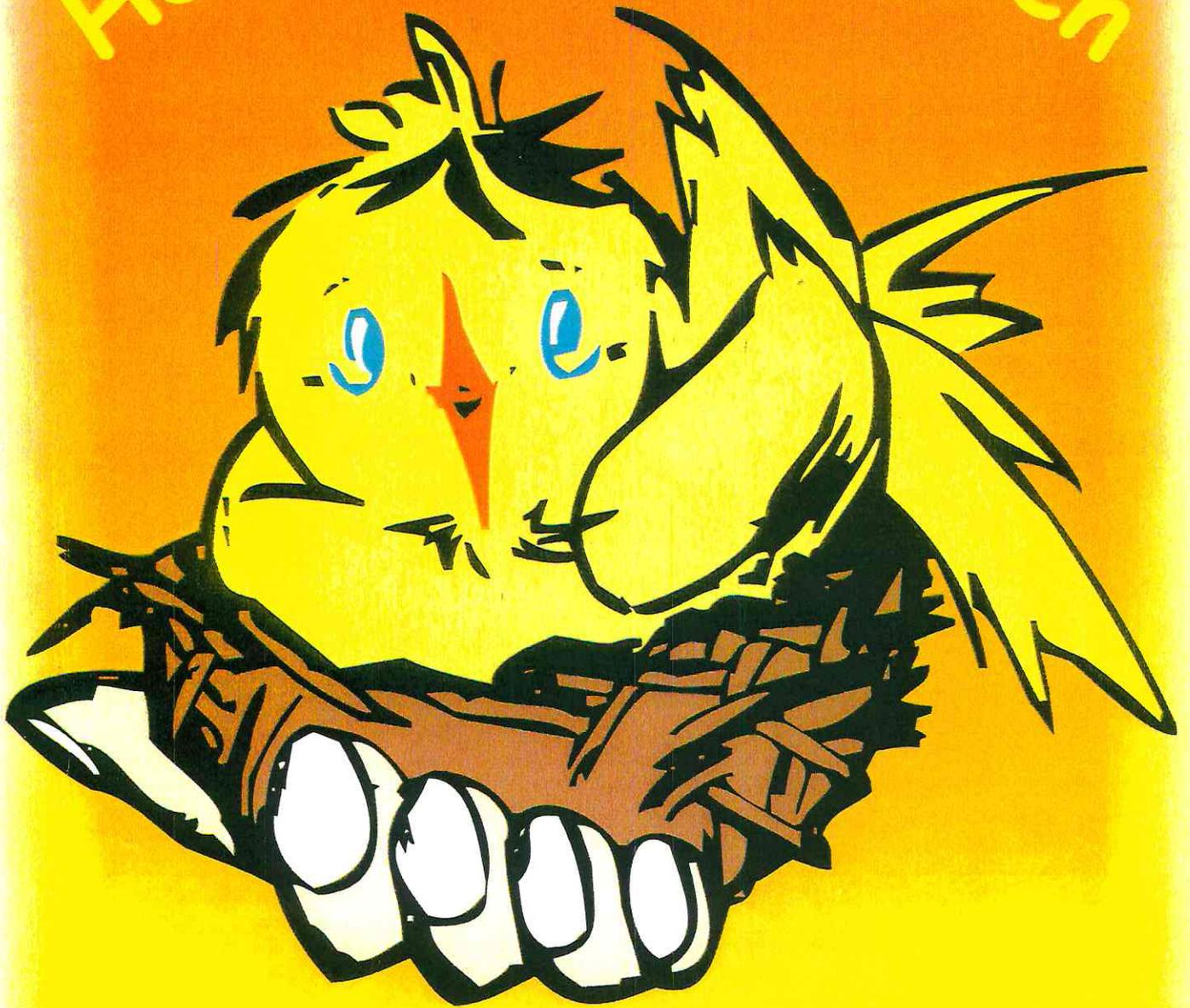


Herzlich willkommen



im Kindergarten  
**Spatzennest**

## Inhaltsverzeichnis

1	Unser Leitbild	2
2	Vorstellen der Einrichtung	3
2.1	Unser Träger	3
2.2	Haus und Umgebung	3
2.3	Kindergruppen	3
2.4	Integration	4
2.5	Personalstruktur	4
2.6	Aufnahmestruktur	4
2.7	Besonderheiten	4
3	Der pädagogische Auftrag	5
3.1	Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag	5
3.2	Unser pädagogischer Ansatz	5
3.3	Der pädagogische Ansatz zu den Bildungsbereichen des sächs. Bildungsplanes	6
4	Tagesablauf	9
4.1	Tagesablauf in Krippen- und Kindergartengruppe	9
4.2	Wöchentliche Angebote	10
4.3	Die Hortgruppe	11
4.3.1	Konzeption	11
4.3.2	Vorstellen der Einrichtung	11
4.3.3	Räumlichkeiten	11
4.3.4	Personal	11
4.3.5	Lebenssituation der Kinder	12
4.3.6	Pädagogischer Ansatz	12
4.3.7	Öffnungszeiten	12
4.3.8	Tagesstruktur	13
4.3.9	Hausaufgabenbetreuung	13
4.3.10	Team	13
4.3.11	Zusammenarbeit mit Eltern	14
4.3.12	Kooperationspartner	14
4.3.13	Öffentlichkeitsarbeit	14
5	Zusammenarbeit Team	15
5.1	Zusammenarbeit mit dem Träger	15
5.2	Pädagogische Mitarbeiter	15
5.3	Aufgaben der Leitung	16
5.4	Einbinden der Mitarbeiter im Wirtschaftsbereich	17
5.5	Zusammenarbeit mit Schülern/ Praktikanten/ Studenten	17
5.6	Zusammenarbeit mit Eltern	17
5.7	Eingewöhnungskonzept	18
6	Öffentlichkeitsarbeit	21
7	Nachwort	22

## 1 Unser Leitbild



Diese Worte stehen im Mittelpunkt unserer Konzeption und sie begleiten unsere tägliche Arbeit mit den Kindern.

Daher wollen wir uns an keinen bestimmten pädagogischen Ansatz binden, da es uns sinnvoller erscheint, aus dem Vorhandenen das Beste für unsere Kinder herauszusuchen.

## **2 Vorstellen der Einrichtung**

### 2.1 Unser Träger

Auf Beschluss der Gemeindeverwaltung, den Kindergarten zu schließen, fanden sich im Juni 1997 engagierte Eltern und Mitarbeiter zusammen, um über Möglichkeiten der Weitererhaltung des Kindergartens zu sprechen.

Im Oktober 1997 entstand aus dieser Elterninitiative heraus der Verein „Christlicher Kindergartenverein Neudorf e.V.“.

Dieser besteht derzeit aus 96 Mitgliedern. Unter dem Vorsitz von Frau Manja Hofmann arbeitet der ehrenamtliche Vorstand, dem mindestens 5, z.Zt. 6 Mitglieder angehören.

### 2.2 Haus und Umgebung

Das Gebäude wurde schon in früherer Zeit als Kindergarten genutzt.

Eigentümer des Hauses ist die Gemeindeverwaltung Sehmatal.

Wir befinden uns im Oberdorf von Neudorf und sind gut erreichbar mit dem PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wir verfügen über ein großes Außengelände, mit Spielgeräten, Spielecken und einem Wasserspielplatz. Die Gestaltung der Gruppenzimmer orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und unterstützt unser pädagogisches Konzept. Unser großer Mehrzweckraum bietet die Gelegenheit für Sport, für gemeinsame Treffen, z.B. Andacht, Morgenkreis und Höhepunkte.

### 2.3 Kindergruppen

In unserer Einrichtung gibt es, je nach Kinderzahl, bis zu 5 Gruppen:

- eine Krippengruppe; die „Spatzen“
- drei altersgemischte Kindergartengruppen; die „Täubchen“, „Meisen“ und „Schwalben“
- eine Hortgruppe; Kinder von der 1. bis 4. Klasse, die „Adler“

Für die zukünftigen Schulanfänger bieten wir mehrmals die Woche spezielle Aktivitäten an, z.B. Vorschulunterricht, Sport und Ausflüge.

## 2.4 Integration

Unser Kindergarten ist eine integrative Einrichtung, in der Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer Gruppe spielen und lernen.

Eine Erzieherin hat dafür eine heilpädagogische Zusatzqualifikation.

## 2.5 Personalstruktur

7 Erzieher/Innen, davon eine mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und 4 Praxisanleiter/Innen sowie einer pädag. Hilfskraft, sorgen gemeinsam mit der Leiterin für eine liebevolle Betreuung aller Kinder unserer Einrichtung.

Die Anzahl des Personals wird sich auch weiterhin nach der Zahl der Kinder und den gesetzlichen Bestimmungen richten. Dementsprechende Auswirkung hat dies auf die Anzahl und Belegung der Gruppen.

Im Wirtschaftsbereich stehen uns ein Hausmeister, drei teilzeitbeschäftigte und zwei geringfügig beschäftigte Mitarbeiter zur Verfügung.

Auch Auszubildende, FSJ-ler und Praktikant/Innen sammeln in unserem Kindergarten ihre berufspraktischen Erfahrungen.

## 2.6 Aufnahmegrundsätze

Unsere Einrichtung steht grundsätzlich allen Kindern offen und ist konfessionsübergreifend.

Auch Familien, die keiner Konfession angehören, können den Kindergarten besuchen und sind uns herzlich willkommen.

## 2.7 Besonderheiten

\* Die Eingewöhnungszeit im Krippen- und Kindergartenbereich erfolgt individuell nach Bedarf (siehe Eingewöhnungskonzept).

\* Wir legen Wert auf soziales Miteinander altersübergreifend; z.B. Geschwisterkinder können sich besuchen, gruppenübergreifendes Spiel ist nach Absprache möglich, Hortkinder helfen in der Krippe.

### 3 Der pädagogische Auftrag

#### 3.1 Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. Sie sollen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Das Sächsische Kindertageseinrichtungsgesetz weist im § 2 darauf hin, dass dies nur familienbegleitend, -unterstützend und -ergänzend erfolgen kann.

Zur Umsetzung des gesetzlich festgeschriebenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags und zur Gestaltung des pädagogischen Auftrages in Kindertageseinrichtungen gilt folgende Grundlage:

\* Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

In besondere Weise §22 und §8a

\* Sächsisches Kindertageseinrichtungsgesetz

\* Sächsischer Bildungsplan, der folgende Bildungsbereiche benennt:

- Somatische Bildung ( Körper, Bewegung, Gesundheit )
- Soziale Bildung ( Soziales Lernen, Demokratie )
- Kommunikative Bildung ( Sprache, Schrift, Medien )
- Ästhetische Bildung ( Sinneserfahrungen )
- Naturwissenschaftliche Bildung ( Natur, Ökologie, Technik )
- Mathematische Bildung ( Messen, Wiegen, Vergleichen, Zahlen )

#### 3.2 Unser pädagogischer Ansatz

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Vermittlung des christlichen Glaubens.

Dabei ist die **religionspädagogische Arbeit** ein **fester Bestandteil** im Tagesablauf (Lieder und Gebete).

Neben der wöchentlichen Kinderandacht gestalten wir im kirchlichen Jahreskreis unseren Passions- und Adventsweg.

Wir feiern vierteljährlich das Taufgedächtnis der Kinder. Auch das Osterfest, Erntedank, Martinsfest und das Krippenspiel der Vorschulkinder in der Kirche sind Höhepunkte in unserer Einrichtung.

Ein fester Bestandteil ist jährlich die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“.

Einen **großen Stellenwert** im Tagesablauf hat das **SPIEL**.

Das kindliche Spiel ist ein Ausdrucksmittel, in dem alle Sinne angesprochen werden, die zur Selbst- und Fremdwahrnehmung dienen, es ist als wichtiger und eigenständiger Lernprozess anzusehen.

Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht voneinander, für sie hat alles spielerischen Charakter und ist veränderbar. Wir ermöglichen den Kindern für ihr individuelles Spiel genügend Zeit und Freiraum im Tagesablauf.

Auf diese Weise erfahren die Kinder vielfältige Unterstützung und lernen, sich zu äußern, Freude zu erleben, ihre Umwelt zu erschließen, mit Reaktionen auf ihr Verhalten umzugehen und sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

Durch Beobachten und Dokumentation erkennen wir die Interessen, aktuelle Themen, Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der Kinder und gehen nach unseren Möglichkeiten darauf ein.

### 3.3 Der Pädagogischer Ansatz zu den Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplans

#### Somatische Bildung

##### \* Gesundheit und Bewegung

- tägliche Bewegung an der frischen Luft
- tägliche Obstpause
- 1x wöchentlich gesundes Frühstück
- 1x wöchentlich Gymnastik und Sport im Mehrzweckraum
- 1x jährlich Sportfest der Vorschulkinder

\* Wohlbefinden

- sanfte Eingewöhnung nach Bedürfnissen der Kinder
- Kinder sprechen die Erzieherinnen mit dem Vornamen an
- Kinder dürfen sich in den Gruppen besuchen

### Soziale Bildung

\* Eigenverantwortung

- Kinder lernen selbst zu entscheiden
- erfahren aber auch, dass Regeln im Miteinander notwendig sind

\* Selbstvertrauen

- Kinder erfahren Achtung, Lob und Anerkennung
- die Stärken der Kinder werden gefördert

\* Konfliktfähigkeit

- Kinder lernen Kompromisse einzugehen
- sie versuchen Streitigkeiten erst untereinander zu lösen
- die Meinung Anderer wollen wir akzeptieren

\* Lernen Verantwortung für Andere zu übernehmen

- aufeinander Rücksicht nehmen
- die „Großen“ sorgen für die „Kleinen“ – geben Hilfestellung

### Kommunikative Bildung

\* Austausch miteinander

\* Gedichte, Fingerspiele, Lieder

\* erzgebirgische Mundart und Traditionen

### Ästhetische Bildung

\* Musik und Tanz

\* Rollenspiele

\* bildnerisches Gestalten

\* Theater

## Naturwissenschaftliche Bildung

- \* 1x jährlich Waldwochen
- \* 1x wöchentlich ein Waldtag
  
- \* Umweltbewusstsein
  - Mülltrennung
  - sorgsamer Umgang mit Wasser und Materialien
  
- \* Technik
  - Umgang mit Konstruktionsmaterial
  - Umgang mit technischen Geräten unter Aufsicht

## Mathematische Bildung

- \* Formen
- \* Mengen
- \* Zahlen > Erkennen, Vergleichen und Unterscheiden

## 4 Tagesablauf

### 4.1 Tagesablauf in Krippen- und Kindergartengruppe

#### 6.00 Uhr

- Öffnen der Einrichtung
- Kinder werden im Frühdienstzimmer (Spatzen) an die Erzieher/Innen **übergeben** – damit greift erst die **Aufsichtspflicht** der Erzieher/Innen
- Spielen im Frühdienstzimmer

#### 7.30 Uhr - 7.45 Uhr

Kinder gehen mit ihren jeweiligen Gruppenerzieher/Innen in ihre Gruppen

#### 8.00 Uhr

Gemeinsames Frühstück in den Gruppenräumen, danach;

- \* Spiel
- \* Angebot
- \* Morgenkreis

#### 9.00 Uhr

Morgenkreis - Montag für alle gemeinsam im Mehrzweckraum

#### 9.45 Uhr

Obstfrühstück

#### 10.00 Uhr - 11.15 Uhr

Aufenthalt an der frischen Luft: \* im Garten  
\* Beobachtungs- und Spaziergänge  
\* Wald

#### Abholzeit vor dem Mittagessen

#### 11.15 / 11.30 Uhr

Mittagessen

**danach:**

- \* Körperpflege / Zähneputzen
- \* Vorbereitung zum Mittagsschlaf
- \* Geschichten, Fingerspiele, Gebet, Lieder

**bis 12.30 Uhr - Abholzeit vor dem Mittagsschlaf**

**12.00 Uhr - 14.00 Uhr** Mittagsschlaf und Mittagsruhe Krippe

**12.30 Uhr - 14.00 Uhr** Mittagsschlaf und Mittagsruhe Kindergarten

**14.00 Uhr - 14.30 Uhr** wir stehen langsam auf - danach Möglichkeit zur Vesper

**14.30 Uhr**

Abholung der Kinder möglich – **Ausnahmen nach vorheriger Absprache**

**anschließend** → Freispiel im Spätdienstzimmer oder im Garten

**bis 16.00 Uhr** → Einrichtung schließt – **Ausnahmen nach vorheriger Absprache**

## 4.2 Wöchentliche Angebote

### **Montag**

- \* 9.00 Uhr gemeinsamer Morgenkreis im Mehrzweckraum
- \* 9.30 Uhr Waldtag

### **Dienstag**

- \* Sport in zwei Altersgruppen
- 1. Gruppe von 9.00 Uhr - 9.45 Uhr
- 2. Gruppe von 9.45 Uhr - 10.30 Uhr

### **Mittwoch**

Vorschultag

### **Donnerstag**

gemeinsames Frühstücksbuffet

Kinderandacht

## 4.3 Die Hortgruppe

### 4.3.1 Konzeption Hort - Kindergarten „Spatzennest“

Hort - Was ist das überhaupt?

Wenn man die ursprünglichen Bedeutungen nachschaut, findet man Begriffe wie Goldschatz, Zufluchtsort und Schutzzone.

Der Hort von dem wir hier sprechen, ist zuerst einmal eine sozialpädagogische Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag nach §22 Abs.3 SGB VIII. Wir arbeiten nach dem Sächsischen Bildungsplan mit dem Schwerpunkt der religionspädagogischen Bildung.

Unser Anspruch von Hort geht auf die ursprünglichen Bedeutungen zurück. Wir wollen ein Ort sein, an dem die Kinder sich wohl fühlen, Zuflucht finden und an dem die Schätze, die in ihnen liegen, „gehoben“ werden können. Dabei sehen wir sowohl die Stärken jedes Einzelnen, als auch das Potential, das in den Gruppenprozessen und dem Sozialen Lernen in Gemeinschaft liegt.

Wir wollen den Kindern Anregungen geben, sie unterstützen die Dinge selber zu tun und ihnen Raum zum Entfalten geben.

Dabei findet das Miteinander unter Gruppenregeln und täglich ähnlichen Abläufen statt.

Besonders hervorzuheben ist das enge Miteinander der verschiedenen Altersgruppen. Zum Bsp. helfen die Hortkinder bei den Krippenkindern, beim Aufstehen und Vespere, Geschwisterkinder können sich besuchen, Kindergartenfreundschaften werden fortgeführt.

### 4.3.2 Vorstellung der Einrichtung

siehe 2.1 bis 2.7

### 4.3.3 Räumlichkeiten

Zu unseren Horträumen im Kindergarten Spatzennest gehören:

- zwei Garderoben zur Aufbewahrung für Ranzen, Sporttaschen, Oberbekleidung und Wechselwäsche
- ein Bewegungs- und Mehrzweckraum mit verschiedenen Sportgeräten
- ein Entspannungs- und Ruheraum
- Mittelraum + Galerie – für Konstruktionsspiele und Rollenspiele
- Gruppenraum – Mahlzeiten, Kreativecke, Tischspiele
- Hausaufgabenzimmer
- Snoezelraum als Rückzugsmöglichkeit

### 4.3.4 Personal

siehe 2.5

Unsere derzeit 25 Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren werden von einer Gruppenerzieher/Innen und einer pädag. Hilfskraft begleitet.

#### 4.3.5 Lebenssituation der Kinder

Der Großteil der Kinder lebt in Kernfamilien, ein geringer Teil lebt in neuen Familiensituationen. Dabei sind die meisten Eltern berufstätig. Der Spagat der Eltern zwischen Berufs- und Familienleben und die Spannungen (sowohl positiv, als auch negativ) zwischen Mitschüler/Innen und Lehrer/Innen kommen direkt und indirekt mit den einzelnen Kindern auch im Hort an.

#### 4.3.6 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten im Hort - als Ergänzung zur Schule – im Bereich der nonformellen Bildung. Das heißt, die Kinder sind Akteure ihrer eigenen Bildung. Sie finden selbst ihre Themen, die ihren Interessen entsprechen und ihnen Spaß machen.

Sie haben die Wahl der Räume und machen diese durch Eintragen im Raumplan selbstständig sichtbar. Außerdem können sie Angebote, Spielfreunde und Beziehungspädagogen frei wählen. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, sich zurückzuziehen und selbstständig sich wechselnden Spielgruppen anzupassen.

Als Pädagogen/Innen stehen wir bei diesen individuellen und gruppenspezifischen Entwicklungprozessen begleitend, unterstützend, spiegelnd und lenkend zur Seite.

Dabei schaffen wir zu den jeweiligen Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplans Angebote und Rahmenbedingungen:

- Somatische Bildung ( Körper, Bewegung, Gesundheit )
- Soziale Bildung ( Soziales Lernen, Demokratie )
- Kommunikative Bildung ( Sprache, Schrift, Medien )
- Ästhetische Bildung ( Sinneserfahrungen – Kunst, Musik, Theater )
- Naturwissenschaftliche Bildung ( Natur, Ökologie, Technik )
- Mathematische Bildung ( Messen, Wiegen, Vergleichen, Zahlen )

Wichtig ist uns in diesen Prozessen, jedes Kind als Individuum – wunderbare Schöpfung – zu stärken und den Fokus auf die Begabungen und Lösungen zu richten; eingebettet in die Orientierung am Ablauf des Kirchenjahres auf Grundlage der religionspädagogischen Bildung, z. Bsp. Andachten und Mitmachaktionen zum Ostergeschehen, Adventsweg und Vermittlung christlicher Werte.

#### 4.3.7 Öffnungszeiten

In der Schulzeit ist der Hort inkl. Frühhort von 06.30 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet, in den Ferien von 08.00 Uhr bis 15.00 Uhr, die restliche Betreuung ist durch den Spätdienst abgesichert.

#### 4.3.8 Tagesstruktur

Nach der Schule kommen die Kinder in der Regel mit dem Bus ins Spatzennest. Bis zu den Herbstferien werden die Erstklässler noch von einer Fachkraft von der Bushaltestelle abgeholt (bzw. bei Frühhort → ab der zweiten Unterrichtsstunde zur

Haltestelle hingbracht), um den sicheren Weg zum Spatzennest zu erklären bzw. einzuüben.

Hier angekommen gibt es ein warmes Mittagessen, die Essenspläne hängen im Eingangsbereich. Nach Möglichkeit schließt sich eine Spielzeit im Freien an bzw. werden danach die Hausaufgaben erledigt.

Danach ist Zeit zum Spielen. Die Hortkinder dürfen sich frei in den Räumen bewegen. Bei entsprechendem Wetter bzw. vorhandener wettergerechter Kleidung geht es ab ca. 13.45 Uhr auf den Spielplatz.

Freitags ist hausaufgabenfreie Zeit, die wir für verschiedene Gruppenaktionen nutzen, wie Geburtstagsfeiern, event. Kinderkonferenzen, Experimente, nach Absprache kleinere Ausflüge.

#### 4.3.9 Hausaufgabenbetreuung

Wie schon erwähnt, bieten wir im Rahmen des Schulalltags eine Hausaufgabenbetreuung an. Dort haben ausschließlich Kinder der Horteinrichtung die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Eine ruhige Arbeitsatmosphäre soll für eine entsprechende Lernmotivation und störungsfreie Aufgabenbewältigung Grundlage sein. Betreuer, Schüler und Eltern tragen dafür Sorge. Das heißt, während der Hausaufgabenzeit finden keine anderen Aktivitäten in den dafür vorgesehenen Räumen statt.

Um Störungen zu verhindern ist es zu vermeiden, Kinder im Zeitraum von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr, sowie von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr abzuholen. Die Aufsicht durch Fach- und Hilfskräfte gibt dabei Strategien und Anleitung zum selbstständigen konzentrierten Bearbeiten der Hausaufgaben vor.

Die Hausaufgabenbetreuung beinhaltet keine Nachhilfe oder Förderunterricht.

Um die Schüler/Innen angemessen beraten zu können, müssen alle Hausaufgaben im Hausaufgabenheft eingetragen sein. Auch sollten die Arbeitsmaterialien (Hefter, Bücher, Arbeitshefte, spezielle Arbeitsgeräte) vollständig vorhanden sein. Für fehlende Arbeitsmittel und Materialien sind die Schüler bzw. die Lehrkräfte verantwortlich. Der Ersatz durch Kopieren einzelner Seiten wird nur bei den Kindern der 1. Klassen gewährleistet. Zwischen den Hausaufgabenbetreuern, den entsprechenden Klassenlehrer/Innen und den Schüler/Innen ist ein stetiger Austausch unerlässlich.

Die Hausaufgabenbetreuung ist kein Ersatz für elterliche Kontrolle und Vertiefung des Lernstoffes. Wir stehen für die Vollständigkeit einer begonnenen Hausaufgabe ein und kennzeichnen die Überprüfung durch Fach- und Hilfskräfte mit einem grünen Häkchen. Wenn eine begonnene Hausaufgabe aus zeitlichen Gründen nicht fertiggestellt werden kann, erfolgt ein Verweis im Hausaufgabenheft.

Die Eltern bleiben für die vollständige Anfertigung der Hausaufgaben verantwortlich.

#### 4.3.10 Team

In regelmäßigen Abständen analysieren und reflektieren wir als Hortteam das Geschehen im Hort und planen situationsorientiert die pädagogischen Inhalte.

Außerdem arbeiten wir eng mit den Kolleg/Innen des Kindergarten- und Krippenbereiches zusammen und treffen uns alle drei Wochen als gesamtes Team zur Dienstberatung, um arbeitsorganisatorische Dinge zu erörtern und zu klären, sowie sich über aktuelle pädagogische Fragen/Anliegen u.a. auszutauschen.

Jährlich findet ein Planungswochenende statt, bei dem folgende Themen effektiv bearbeitet werden:

- \* Planung des Kindergartenjahres mit Festen, Projekten, Andachten und weiteren Vorhaben
- \* Klärung pädagogischer Fragen und organisatorischer Abläufe im kommenden Kindergartenjahr zur Verbesserung der täglichen Arbeit mit den Kindern

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu verbessern, besucht jede/r Erzieher/In nach Möglichkeit mindestens 1x im Jahr angebotene Fortbildungsveranstaltungen.

Außerdem gibt es regelmäßige interne Belehrungen zum Vorgehen bei Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung (§8 SGB VIII).

#### 4.3.11 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir als Hort unterstützen bzw. ergänzen die Erziehung in den Familien und pflegen einen offenen Austausch mit den Eltern. Dazu gehört der Begrüßungselternabend bzw. der Flyer für die neuen Hortkindereltern, genauso wie z.B. „Tür- und Angelgespräche“, Sichtbarmachen des Hortalltags durch Aushänge an den Pinnwänden, Info - Elternbriefe, sowie halbjährlich stattfindende Elternabende zu organisatorischen oder pädagogischen Themen und das Rückmeldung geben über die Entwicklungsprozesse der Kinder in Form von Elterngesprächen.

Wir erbitten uns dabei von den Eltern konkrete Unterstützung beim Organisieren der Tagesabläufe (z.B. Matschsachen/Wechselsachen bereitstellen und in Ordnung halten). Außerdem freuen wir uns über Ideen und Hilfe bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Festen, dem Frühjahrsputz und bei Bedarf und Möglichkeit als Begleitung bei Ausflügen bzw. Gruppenvorhaben (z.B. Waldwochen).

#### 4.3.12 Kooperationspartner

Die Vereinbarungen mit unserem hauptsächlichen Kooperationspartner, der Grundschule Sehmatal, sind im Kooperationsvertrag festgeschrieben und beinhalten u.a. gegenseitige Hospitationen und einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrern. Weitere Kooperationspartner sind:

- die Gemeinde Sehmatal
- das Landratsamt Erzgebirgskreis Referat Jugendhilfe
- das Gesundheitsamt
- die Kirchgemeinden in Neudorf
- die Bibliothek Annaberg

#### 4.3.13 Öffentlichkeitsarbeit

- Mitgestaltung der jährlichen Feste und Feiern (Sommerfest / Oma-Opa-Tag / Mutti-Vati-Tag)
- Singen zur Weihnachtsfeier der „Großmütterle“
- Spontanes Singen bei Nachbarn im Zuge von Schatzsuchen bzw. Geländespielen

- Nutzung digitaler Medien
  - Homepage: [www.spatzennest-neudorf.de](http://www.spatzennest-neudorf.de)
  - Facebook/ Instagram: Christlicher Kindergarten Spatzennest
- Nutzung örtlicher Medien → Sehmataler Anzeiger

## **5 Zusammenarbeit Team / Teamarbeit**

### **TEAM MACHT STARK**

Wir pflegen ein freundschaftliches Miteinander, bei dem Werte, wie Vertrauen, Ehrlichkeit, Achtung, Anerkennung, Offenheit und Toleranz im Mittelpunkt stehen.

#### **5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Vorstand und Leitung pflegen eine gute Zusammenarbeit.

Regelmäßige Vorstandssitzungen, unter der Teilnahme der Leitung oder deren Stellvertretung, dienen zum Informationsaustausch und zur Klärung beiderseitiger Anliegen.

Nach Bedarf, jedoch mindestens 2x im Jahr gibt es eine gemeinsame Beratung mit Träger und allen Mitarbeiter/Innen.

Jährlich wird eine Mitgliederversammlung einberufen, um den Vereinsmitgliedern den Rechenschaftsbericht des Vorjahres vorzulegen, über diesen abzustimmen, über geplante Vorhaben zu informieren und die Mitglieder am Kindergartenalltag, durch Gemeinschaft, Fotos, Bilder u.a. teilhaben zu lassen.

An Arbeitseinsätzen oder bei der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung von Festen, Feierlichkeiten und Höhepunkten beteiligen sich der Vorstand und die Mitglieder in verschiedener Art und Weise.

#### **5.2 Pädagogische Mitarbeiter**

Alle drei Wochen treffen sich die pädagogischen Mitarbeiter zur Dienstberatung, um arbeitsorganisatorische Dinge zu erörtern und zu klären, sowie sich über aktuelle pädagogische Fragen/Anliegen u.a. auszutauschen.

Außerdem findet jährlich ein Planungswochenende statt, bei dem folgende Themen effektiv bearbeitet werden:

- \* Planung des Kindergartenjahres mit Festen, Projekten, Andachten und weiteren Vorhaben
- \* Klärung pädagogischer Fragen und organisatorischer Abläufe im kommenden Kindergartenjahr zur Verbesserung der täglichen Arbeit mit den Kindern

Weiterhin versuchen wir zweimal im Jahr einen pädagogischen Tag zu realisieren um als Team gemeinsam an Themen wie Konzeption, Qualitätsmanagement, Kinderschutzkonzept ect. zu arbeiten sowie 1. Hilfe-Kurse und Inhouse Weiterbildungen zu absolvieren.

Jede/r Mitarbeiter/In bringt sich nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten und Begabungen ein.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu verbessern, besucht jede/r Erzieher/In nach Möglichkeit mindestens 1x im Jahr angebotene Fortbildungsveranstaltungen.

Die Themen werden nach der Konzeption der Einrichtung und Arbeitsschwerpunkten der/des einzelnen Erziehers/In gewählt.

### 5.3 Aufgaben der Leitung

Der Leitung obliegt mit dem Vereinsvorstand die Gesamtverantwortung für die Einrichtung.

Sie ist verantwortlich für:

- \* Konzeptionsentwicklung und – Aktualisierung mit den Mitarbeitern
- \* pädagogische und organisatorische Arbeit im Rahmen der Konzeption
- \* Sicherstellung des laufenden Betriebs
- \* Personalführung und Teamarbeit
- \* Elternarbeit
- \* Zusammenarbeit mit Institutionen und öffentlichen Einrichtungen

#### 5.4 Einbinden der Mitarbeiter im Wirtschaftsbereich

Die Mitarbeiter im Wirtschaftsbereich gehören ebenso zum Team und haben einen guten Kontakt zu den Erzieher/Innen, Kindern und Eltern.

Sie nehmen nach Bedarf, jedoch mindestens  $\frac{1}{4}$  jährlich an Dienstberatungen teil, gestalten Arbeitseinsätze, Feste und Feiern mit aus und unterstützen das pädagogische Personal bei pflegerischen Tätigkeiten.

#### 5.5 Zusammenarbeit mit Schüler/Innen, Praktikant/Innen, Student/Innen

- \* Wir bieten Jugendlichen gern die Möglichkeit, ein Praktikum in unserem Haus zu absolvieren
- \* Schüler der 9. Klasse erhalten Einblick in die Arbeitswelt einer Kindereinrichtung, unser „Spatzennest“
- \* Berufspraktikanten / FSJ-ler können hier notwendige Praxiserfahrungen sammeln

Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang mit den Jugendlichen. Sie werden von Praxisanleiter/Innen und Mentor/Innen betreut, die anleiten, Hilfestellung beim Erledigen der Praxisaufgaben geben und das Praktikum am Ende auswerten. In unserer Einrichtung bekommt jede/r Praktikant/In einen Leitfaden für das Praktikum. Alle haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Vorschläge einzubringen und werden bei unseren Vorhaben integriert.

Es ist uns ein Anliegen, zum selbstständigen Arbeiten zu motivieren und nach Beenden des Praktikums die eigene Arbeit zu reflektieren.

#### 5.6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser Kindergarten unterstützt und ergänzt die Erziehung in der Familie. Er kann nur dann freudvoller Lebensraum sein, wenn die Eltern mit ins Geschehen einbezogen werden.

Zum Beispiel durch:

- Aufnahmegespräch
- Kennenlernen der Einrichtung
- Eingewöhnungszeit
- „Tür- und Angelgespräche“

- Aushänge an den Pinnwänden
- Elternbriefe
- Kindergartenboten
  
- Elternabend mit organisatorischen oder pädagogischen Themen und/oder Basteleien
- Entwicklungsgespräche, Portfolio
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung bei Festen
- Arbeitseinsätze bei Baumaßnahmen zur Verschönerung und Erhaltung unserer Einrichtung
- Begleitung bei Ausflügen bzw. Gruppenvorhaben
- Waldwochen
- Frühjahrsputz

Die Eltern sind herzlich eingeladen, sich mit uns über die Höhepunkte im Kirchenjahr zu freuen, indem sie zum Beispiel den Passionsweg, das Erntedankfest, das Martinsfest, den Adventsweg oder das Krippenspiel der Vorschulkinder miterleben.

### 5.7 Eingewöhnungskonzept

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein erstes Elterngespräch zwischen den Eltern und dem/der Gruppenerzieher/In statt. Dieses Gespräch dient nicht nur dem ersten Kennenlernen, sondern beinhaltet einen wichtigen Informationsaustausch z.B. über organisatorische Rahmenbedingungen, den Ablauf der Eingewöhnung, Informationen über unsere pädagogische Arbeit und Fragen beiderseits können geklärt werden.

- ⇒ Damit die Eingewöhnungszeit behutsam und stressfrei für die Kinder verläuft, bestimmt das Kind selbst das Tempo der Eingewöhnung.

### **Eingewöhnungsmodell im Überblick**

#### Grundphase 1. - 3. Tag

Das Kind hält sich mit dem Elternteil in der Kita für ca. eine Stunde auf. Der Schwerpunkt liegt an diesen Tagen in der Spielsituation des Kindes. Die Eltern

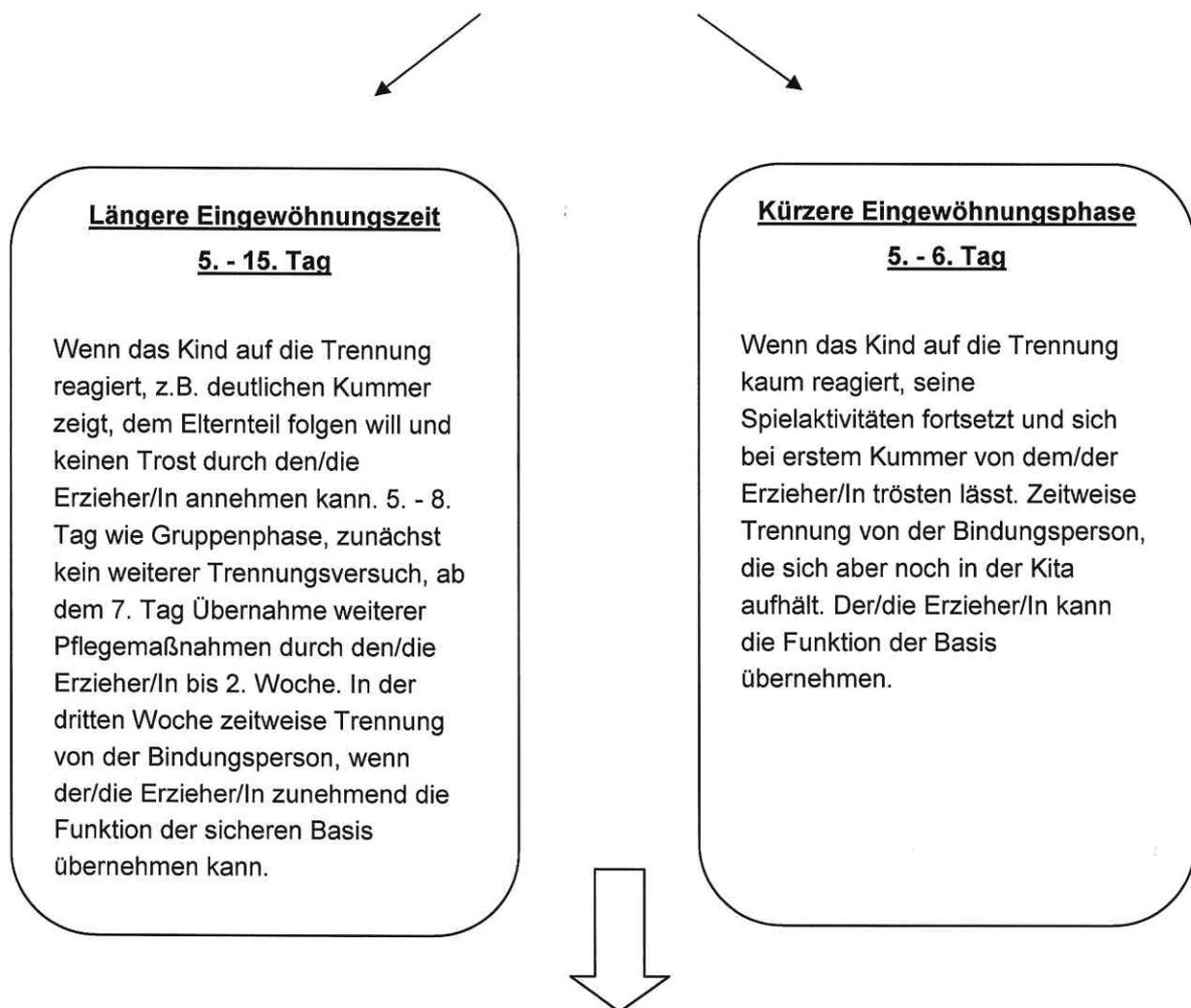
verhalten sich gegenüber dem Kind zurückhaltend (kein Drängen sich zu entfernen, Nähe suchen wird angenommen).

- Erste vorsichtige Annäherungen zum Kind durch den/die Erzieher/In
- Pflegeaktivitäten erfolgen noch nicht durch den/die Erzieher/In

#### Trennungsphase 4. Tag

- \* Situation wie am 1. - 3. Tag
- \* Am 4. Tag erster Trennungsversuch von dem Elternteil
- \* Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die Trennung, erfolgt die Entscheidung über die Stabilisierungsphase

#### Stabilisierungsphase



#### Schlussphase ca. 2 Wochen nach Abschluss der Stabilisierungsphase

Die Eltern halten sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kindertagesstätte auf, sind aber jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der Beziehung zum/zur Erzieher/In noch nicht ausreicht.

### **Hinweise und Vorschläge für die Eltern**

Um für die Kinder zusätzlichen Stress in der Eingewöhnungszeit zu vermeiden, werden den Eltern im Vorfeld der Eingewöhnung folgende Hinweise gegeben bzw.

Vorschläge unterbreitet:

- Der erste Besuchstag des Kindes sollte nicht bis kurz vor Beginn der Berufstätigkeit der Eltern hinausgeschoben werden, bedingt durch die Vielzahl der Ereignisse, die auf den Verlauf der Eingewöhnungszeit Einfluss haben können (z.B. Krankheit des Kindes).
- Die Anpassung wird für das Kind erleichtert, wenn im Vorfeld des Besuches der Kindertagesstätte die Schlaf- und Essenszeiten nach und nach mit dem Schlaf- und Essrhythmus der Kita abgestimmt werden.
- Veränderungen in der Familie, z.B. Umzug sollten nicht gleichzeitig erfolgen, da diese für das Kind eine zusätzliche Anpassungsleistung erfordern.
- Bei Erkrankungen des Kindes kurz vor Eintritt in die Kindertagesstätte sollte die Eingewöhnungsphase verschoben werden, bis sich das Kind wieder wohl fühlt.
- Die Eltern sollten während der ersten vier bis sechs Wochen grundsätzlich zur Verfügung stehen.
- Ein Urlaub der Eltern sollte möglichst nicht während oder kurz nach der Eingewöhnungszeit geplant werden.
- Kann sich das Kind von einem Elternteil nur schwer trennen, erscheint es sinnvoll, wenn das Kind von dem anderen Elternteil begleitet wird.
- Regelmäßige Abholzeiten erleichtern dem Kind den Einstieg in seine Gruppe, da es durch dieses Vorgehen Erwartungen bezüglich der Situation, in die es kommt, aufbauen kann.
- Vertraute Gegenstände von zu Hause, z.B. ein Kuscheltier, sollten dem Kind mitgegeben werden.

- In den ersten vier Wochen sollte das Kind die Kindertagesstätte nur halbtags besuchen, da eine Ganztagsbetreuung, auch unter günstigen Verhältnissen, eine hohe Belastung in der Zeit des intensiven Lernens und der Anpassung darstellt.
- Die Belastung in den ersten Tagen lassen das Kind schneller ermüden. Bei der Planung des Tagesablaufes ist dieser Umstand zu berücksichtigen.

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unseres Kindergartens zeigt sich in der Zusammenarbeit mit den Familien unserer Kinder, den Praktikant/Innen, den FSJ-lern, sowie den Institutionen.

Wir präsentieren uns in der Öffentlichkeit

- \* Oma-Opa-Tag
  - \* Mutti-Vati-Tag
  - \* Sommerfest
  - \* Grillabschluss zur Waldwoche
  - \* Gemeindefest
  - \* Krippenspiel der Vorschüler in der Kirche
  - \* Zugschmücken
  - \* öffentliche Hortaktivitäten
- 
- Informationsaushänge im Eingangsbereich des Kindergartens
  - Portfolio als ein gemeinsames Arbeitsinstrument der Erzieher/Innen und Kinder - gleichzeitig ist es eine Brücke zu den Eltern der Kinder
  - Wir praktizieren die Zusammenarbeit mit der ev. lutherisch und ev. methodistischen Kirchgemeinde, z.B. durch die gemeinsame Ausgestaltung des Martinsfestes, der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, der Christenlehre, Kinderbibeltage und dem Krippenspiel der Vorschüler
  - Über wichtige Aktionen und Ereignisse informieren wir zu gegebenem Anlass über den Sehmataler Anzeiger

außerdem können Sie uns auf unserer Homepage besuchen:

[www.spatzennest-neudorf.de](http://www.spatzennest-neudorf.de)

Mit folgenden Institutionen und Unternehmen arbeiten wir zusammen:

- \* Gemeindeverwaltung
- \* Diakonie
- \* Landesjugendamt
- \* Landratsamt Erzgebirgskreis
- \* Schulen / Fachschulen für sozialpädagogische Berufe
  
- \* Essensanbieter
- \* Jugendzahnarzt
- \* Berufsgenossenschaft / Unfallkasse
- \* ortsansässige Firmen
- \* Kirchgemeinden

## 7. Nachwort

Diese Konzeption ist die Darstellung unserer täglichen Arbeit, die wir in regelmäßigen Abständen prüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Die einzelnen Themen wurden in vielen verschiedenen Sitzungen, im Team besprochen, festgehalten und wieder kontrolliert.

Im Laufe der Jahre hat es unter Beibehaltung grundsätzlicher Einstellungen und Zielsetzungen immer wieder Korrekturen und Ergänzungen unserer Arbeit gegeben. Entwicklung bedeutet eben Veränderung. Es verändern sich die Lebensphasen der Kinder, die Bedürfnisse der Familien, die politischen Bedingungen für unsere Arbeit und nicht zuletzt auch die Erkenntnisse und Lehrmeinungen der Pädagogik. Doch auch der Zugewinn an Erfahrung und die Erweiterung der fachlichen Kenntnisse infolge von Fort- und Weiterbildungen fördern Entwicklung. Das heißt für uns, dass wir unsere Konzeption weiterhin auf ihre Gültigkeit zu überprüfen und den veränderten Bedingungen anzupassen haben, wenn sie uns als Orientierungshilfe für

unsere Arbeit dienen soll. Deshalb wird die Arbeit an der Konzeption nie ganz abgeschlossen sein.

Seit 2021 ist ein sogenanntes Kinderschutzkonzept in einer Kindertagesstätte verpflichtend. Das Kinderschutzkonzept sensibilisiert Pädagogen Auffälligkeiten hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Es dient somit dem Schutz der betreuten Kinder und der MitarbeiterInnen der Einrichtung. Dieses Konzept gehört ebenso zu unserer Konzeption und ist bei der Leiterin einsehbar.

Wir möchten uns bei allen Eltern und Freunden der Kindertagesstätte „Spatzennest“ für das Interesse an unserer Konzeption ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass Sie durch das Lesen der Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit erhalten können und Ihnen somit unsere pädagogische Arbeit am Kind verdeutlicht wird.

Sollten dennoch einige Fragen offen sein, können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Ihr Team des Christlichen Kindergarten „Spatzennest“ Neudorf

Mitarbeiter/Innen:

Antje Nestler  
Ramona Knur  
Claudia Schnabel  
Yvonne Egerer  
Lukas Decker  
Kirsten Bruns-Wendrich  
Simone Drummer  
Theresia Popp

Vorstand:

Manja Hofmann  
Robin Ebert  
Peggy Süß  
Heidi Petzold  
David Weißbach  
Stefanie Suchànek  
Andreas Bergmann

Heike Pilz  
Uta Hofmann  
Syndi Schönauer  
Volker Uhlemann  
Marion Steglich